

# **Erich-Kästner-Schule wird wieder zur Talentschmiede**

(BÜZ, Meike Paul & Thorsten Gutschalk, 14. Juni 2024)

Besonders begabte Jugendliche können sich zusätzlich in einer Hausarbeit einem bestimmten Thema ihrer Wahl widmen.

Wer zum ersten Mal an der Universität eine Hausarbeit schreiben soll, der weiß oftmals gar nicht genau, wie ihm geschieht. Wie zur Hölle schreibt man eine wissenschaftliche Arbeit? Worauf ist bei Fußnoten und Verweisen zu achten? Und wie lege ich ein Quellenverzeichnis eigentlich richtig an? Von der korrekten Gliederung und Überschriftenfindung eines Themas mal abgesehen.

Um ihre Schützlinge auf all das vorzubereiten, bietet Schulleiterin Stephanie Dekker seit vielen Jahren eine Talentschmiede an der Erich-Kästner-Schule (EKS) an. „Im Rahmen der Notenkonferenz können Lehrer besonders begabte Schüler vorschlagen, die sich in den Unterrichtsstunden hervorgetan haben“, erklärt Dekker. Sogenannte „Hochleister“ sind das. Sie bekommen die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Zusatzstunde am Donnerstag ein Jahr lang mit einem von ihnen gewählten Thema auseinander zu setzen und in dieser Zeit eine Art Hausarbeit zu erstellen. „Die muss aber nicht sehr groß sein, kann beispielsweise sechs oder zehn Seiten umfassen“, so die Rektorin.

## **Arbeit, so gut es geht, in den Schulalltag integrieren**

Unter der Überschrift „Kästners Talentschmiede“ betreibt die Schule damit eine Begabtenförderung, die vom Hessischen Innovations- und Beratungszentrum für Begabungsförderung (HIBB) und dessen Regionalkoordinator für Begabungs- und Begabtenförderung, Christian Wolff, betreut wird. Dabei richtet sich das Angebot nicht nur an die Abgängerklassen, sondern die ganze Schulgemeinschaft. „Aber es ist ja klar, dass der Umfang in den niedrigeren Klassenstufen anders ausfallen muss“, sagt Stephanie Dekker. Für gewöhnlich würden nach der Empfehlung und Projektpräsentation immer mal wieder ein paar Schüler abspringen. Für sie ist die Zusatzarbeit eine zusätzliche Belastung.

Aber Stephanie Dekker und ihr Team sind bemüht, das Angebot, so gut es geht, in den Schulalltag zu integrieren. „Wenn also Prüfungen anstehen, gelernt werden muss und die Projektarbeit dafür ausfallen muss, dann verstehen wir das.“ Schüler, die wahrhaftig für ihr Thema brennen, die würden auch auf alle Fälle mitmachen. Manches Mal dauert die Findung aber eine gewisse Zeit. „Die Schüler werden ja von ihren Lehrern in bestimmten Fächern vorgeschlagen. Da empfiehlt es sich auch, in diesem Fach ein Thema zu finden.“

## **Interessanter Themen-Mix**

Auch diesmal haben die EKS-Schüler wieder einen interessanten Themen-Mix zusammengestellt. Elias Gernoth und Maia Vilcoci der Klasse 6GA beschäftigten sich mit dem Thema Krebs. Lena Pein aus der 8G mit Augenkrankheiten. Lana Azemi hat in der Klasse 6Ga die Biodiversität für sich identifiziert, und Zoe Gröble will sich in der 6GB mit Wing-Tai beschäftigen. Kaveena Swathy aus der 6Ga möchte sich mit ihrer Arbeit den Familien annehmen. Dabei handelt es sich um ein dravidisches Volk vom indischen Subkontinent mit einer mehr als zwei Jahrtausende zurückreichenden Geschichte.

Olimipia Labiri aus der 6Ga geht der Funktion des Schlafs auf den Grund, und Geprgia Stpgianni aus der 8H beschäftigt die Frage: Was ist eigentlich Comedy? Dann wären da noch Tizian Schambach und Colin Löffelhardt aus der 7RC – bei ihnen geht es um Bulldoggen. Eva Deckenbach in der 7Gb beschäftigt sich mit Maler van Gogh und Tobias Schröder aus der 10RC erklärt die Fibonacci-Folge. Den Kurs unterrichtete prinzipiell Stephanie Decker, aber in Sachen Begabtenförderung ist sonst Oberstudienrat Arno Lannert der Ansprechpartner. Für die MINT-Förderung ist Dr. Elke Killer zuständig.